



EIIW News

Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V.
European Institute for International Economic Relations

April 2015

We contribute to the digital world economy: www.eiiv.eu

Zukunftsperspektiven der Europäischen Union – und 20 Jahre EIIW

Das EIIW feiert 2015 sein 20jähriges Jubiläum; die neue Juncker-EU-Kommission, gewählt Ende 2014, tritt mit Investitionsprogramm an



Prof. Dr. Paul JJ Welfens

Präsident des Europäischen Instituts für internationale Wirtschaftsbeziehungen (EIIW) an der Bergischen Universität Wuppertal;
Non-resident Senior Research Fellow at AICGS/Johns Hopkins University; IZA Research Fellow, Bonn. Alfred Grosser Professorship 2007/08, Sciences Po (www.eiiv.eu)
welfens@eiiv.uni-wuppertal.de



Reflexionen zur Ökonomischen Analyse und zur Reformdebatte in der EU von Paul JJ Welfens

■ Das EIIW forscht für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit nunmehr 20 Jahren: Mehrfach gab es preisgekrönte wissenschaftliche Beiträge von Autoren des EIIW und vom Team am Lehrstuhl Professor Welfens an unterschiedlichen Wirkungsstätten wie den Universitäten Münster, Potsdam und Wuppertal – sowie zuvor in Washington DC am AICGS/Johns Hopkins University. Das EIIW wurde am 07. Juli 1995 an der Universität Potsdam als An-Institut gegründet, das nach Umzug seit 2003 als An-Institut der Universität Wuppertal firmiert. Mehr als 40 Workshops in 20 Jahren in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Münster, Potsdam, Wuppertal, Budapest, Brüssel, Sankt Petersburg, Oxford und Warschau stehen für europäische Forschungspräsenz des EIIW.

Zu den Hauptthemen 1995-2015 zählen:

- Europäische Integration
- Innovationsdynamik, Strukturwandel, Wachstum
- Informations- und Kommunikationstechnologie/eHealth
- Institutioneller Wandel und Systemtransformation

- Globalisierung der Wirtschaft
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Analyse der Geld-, Fiskal- und Handelspolitik
- Analyse der Transatlantischen Handelsliberalisierung TTIP
- Strukturwandel, Technoglobalisierung und Innovationsdynamik

Teilnehmer an den Workshops waren Wissenschaftler, Experten aus Wirtschaft und Politik bzw. von Zentralbanken sowie von internationalen Organisationen (u.a. BIZ, EU, ILO, IMF, ITU, OECD, Weltbank, WTO). Kritische Analyse und die Nutzung neuer Analysemethoden sowie das Bemühen um praktische Relevanz sind Kennzeichen unserer EIIW Workshops, für deren finanzielle Unterstützung wir Zentralbanken in Europa und zahlreichen Unternehmen sowie der EU, der Bundesregierung und der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sowie Stiftungen und anderen Förderern dankbar sind. Mit dem Standort am Campus Freudenberg haben wir für Mitarbeiter und Gastwissenschaftler exzellente Arbeitsbedingungen, die Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal bzw. der Schumpeter School ist vielfältig und fruchtbar. Neue Einsichten aus der Forschung werden dabei auch den Studierenden ohne Verzögerung nahe gebracht.

Es war für mich selbst immer wieder erfreulich, über viele Jahre selbst Expertise einbringen zu können für die Akteure der Wirtschaftspolitik:

- Hearing im US Senat, Small Business Committee
- Hearings im Europäischen Parlament zur europäischen Innovationsdynamik und zu Basel II
- Hearings beim Deutschen Bundestag: Fragen der Finanz- und Stabilitätspolitik im Finanzausschuss
- Hearing/Workshop der Bundesnetzagentur, Bonn
- Gutachten für das Bundesministerium für Wirtschaft (zusammen mit dem Fraunhofer Institut ISI, Karlsruhe; EIIW als Koordinator), das Forschungsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, das Europa-Ministerium NRW (unter verschiedenen Regierungen), das Wirtschaftsministerium der Niederlande – im Kontext einer internationalen Benchmarking-Studie – und die Europäische Kommission.

Diese Auswahl mag als Hinweis gelten, dass Analyse und Rat aus dem EIIW in der Politik gesucht sind; aber dies gilt auch für die Wirtschaft, wie Forschungsarbeiten etwa für AOL, BP, die Deutsche Telekom AG, SAP, den VATM und die Stadtwerke Wuppertal zeigen.

European Institute for International Economic Relations at the University of Wuppertal
President: Prof. Dr. Paul JJ. Welfens
Vice-President: Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann
Treasurer: Dr. Peter Palinkas

Rainer-Gruenter-Str. 21
D - 42119 Wuppertal
Phone: +49 (0) 202 - 439 13 71
Fax: +49 (0) 202 - 439 13 77
E-Mail: Welfens@eiiv.uni-wuppertal.de

EIIW is a non-profit organization and a non-partisan Economics research institute which acts as an interface between science, the business community, NGOs and economic policymakers.

EIIW has published research in English, French, German, Chinese and Russian
www.eiiv.eu

Für einen Kölner Bürgerverein war das EIIW bei der Euro-Einführung tätig.

Es gibt mehr als 60 Welfens-Bücher im Springer Verlag, Heidelberg und rund 100 Aufsätze in Fachzeitschriften und Büchern – in deutscher, englischer, spanischer, französischer, russischer und chinesischer Sprache. Zu erwähnen ist zudem insbesondere auch das aktuelle Buch *Die Zukunft des Euro*, Nicolai Verlag, Berlin; sowie zahlreiche Publikationen im Lucius Verlag, Stuttgart; darunter das Buch *Transatlantische Bankenkrise*, in dem der Autor bereits im Oktober 2008 – Manuskriptabschluss – die kommende Eurokrise weitgehend zutreffend als Szenario beschrieben hat (S. 158f.). Besonders gewichtig ist zudem *Innovations in Macroeconomics*, 3. Aufl. 2011 sowie *Social Security and Economic Globalization*, 2014 und als Lehrbuch *Grundlagen der Wirtschaftspolitik*, 6. Aufl. 2015.

Besonders dankbar sind wir am EIIW für die langjährige Unterstützungen von zahlreichen Stiftungen. Der vita Stiftung, Oberursel, gilt ein ganz besonderer Dank für die langjährige Forschungsförderung im Bereich von Fragen der Nachhaltigkeit; der EIIW-vita-Nachhaltigkeitsindikator wurde in diesem Kontext entwickelt, wobei hierzu auch das Buch *Towards Global Sustainability* in 2015 erscheint.

EIIW Workshops und entsprechende Publikationen sind auf unterschiedliche Zielgruppen gerichtet: Sie sollen mit Fakten, fundierter und differenzierter Analyse und praxisrelevanten Reformvorschlägen bei der Lösung gegenwärtiger und künftiger Probleme helfen. Den Dialog mit der Praxis und auch mit der Öffentlichkeit haben wir auf vielfältige Weise geführt – stets um sachkundige Problemorientierung und -lösung bemüht; realisiert wurden Beiträge in Handelsblatt, Börsenzeitung, FAZ, ZEIT, SZ, WZ, Financial Times, New York Times; sowie bei CNN, N-TV, ARD und ZDF, Phoenix und 3Sat. Dabei verfügten wir am EIIW immer wieder über herausragende Wissenschafterinnen und Wissenschaftler im Haus, aber wir nutzen natürlich auch komplementäre Kontakte zu führenden Forschungsinstituten und Wissenschaftlern verschiedener Universitäten weltweit. In Wuppertal selbst sind wir auch mit dem FB B bzw. der Schumpeter School of Business and Economics über Projekte und wissenschaftliche Kooperation verbunden; sowie mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Wir freuen uns über intellektuelle und finanzielle Unterstützung aus Wirtschaft, Politik und Bürgergesellschaft. Zugleich erbringt das EIIW mit seinen Forschungen wichtige neue Einsichten, etwa im Rahmen des aktuell für die Hans-Böckler-Stiftung durchgeführten Projektes EU-Strukturwandel, Leitmärkte und Technoglobalisierung, Das Austrian Institute of Technology, Wien, ist hierbei Kooperationspartner, zudem auch Prof. Dr. Andre Jungmittag von der Frankfurt University of Applied Sciences. Mit drei Workshops in Wuppertal (24.04.15), Berlin (25.06.15) und Brüssel

(Dezember) gibt es prägnante Aktivitäten zu 20 Jahre EIIW.

Dabei ist die europäische Orientierung nicht nur Teil des Forschungsprogramms, sondern auch beim wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Analysebezug:

- Wie wirken sich bestimmten Phänomene – z.B. die Expansion der digitalen Wirtschaft oder die Globalisierung – auf Deutschland und die EU-Partnerländer aus; gerade für Deutschland ist es wichtig, immer auch die Einflüsse aus den Partnerländern mit einzubeziehen bzw. um die Auswirkungen nationaler Reformpolitik auf diese zu wissen.
- Unsere Analysen zu Fragen der internationalen Geld- und Währungspolitik sind in der jungen Eurozone von besonderer Bedeutung, zumal der Öffentlichkeit das Gewicht der ökonomischen Stimme der Vernunft von Seiten der Deutschen Bundesbank leider weniger gewichtig als früher erscheinen mag. Ein Zuviel an Regulierungsdruck bei Banken ist der EU im Nachgang zur Transatlantischen Bankenkrise entstanden – das hemmt die mittelfristige Kreditexpansion und Wirtschaftswachstum. Zugleich fehlt ein Verbot, dass Contingent Convertible Bonds von Banken nicht von Großbanken gehalten werden dürfen; solche Anleihen – in einigen EU-Länder sowie in der Schweiz 2013/2014 eingeführt – haben ja gerade den Sinn, dass in einer größeren Bankenkrise Fremdkapital von Banken in Eigenkapital als Stabilisierungselement umgewandelt werden kann. Wenn aber Großbanken solche Cocos-Anleihen halten, ist kaum ein Systemstabilisierungseffekt durch das neue Instrument zu erwarten.
- Europa-USA ist ein traditioneller Schwerpunkt unserer Analysen, das Buch Welfens/Korus/Irawan (2014), *Transatlantische Handels- und Investitionsliberalisierung*, Stuttgart: Lucius, ergibt hier neue Befunde zu den Sektoren IKT, Automobil, Chemie, Pharma, Maschinenbau. Für das Liberalisierungsprojekt TTIP sprechen viele Argumente, die zum Teil massive Kritik in Deutschland ist erkennbar durch wenig Sachkunde bzw. Vorurteile geprägt; dass man TTIP allerdings erst einmal mit klarer Vertretung europäischer Interessen durchverhandeln sollte – mit wenig Platz für Investitionsschutzabkommen – und mehr Transparenz wünschenswert ist, sei allerdings ebenfalls betont.
- Die EU-China-Wirtschaftsbeziehungen sind wachsender Bedeutung; die beiden DFG-Projekte, an den Prof. Welfens mitwirkt, werden hier vom EIIW unterstützt, wobei ergänzend ASEAN-Wirtschafts- bzw. Marktanalysen hinzukommen.
- Wir möchten mit unserem internationalen Team, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schon aus vier Kontinenten gewinnen konnte, auch weiterhin einen

Maßstab für internationale Spitzenforschung, effiziente Praxisansätze und innovative Politikkonzipierung setzen. Nicht weniger als führende mittelständische oder große Unternehmen wollen auch wir international die besten Köpfe und Lösungen präsentieren: für regionale, nationale, europäische oder globale Fragestellungen. Hierfür erbitten wir auch die finanzielle Unterstützung und das Sponsoring vieler Akteure: Unternehmen und Banken, Einzelspender, Stiftungen und Regierungen bzw. Zentralbanken haben uns zu wichtigen Themen unterstützt. Wir sind stets in den Forschungsaktivitäten sehr fokussiert, um mit den eingeworbenen Mitteln wissenschaftlichen Fortschritt bzw. neue Erkenntnisse zu produzieren.

Die Europäische Union hat die Eurokrise in 2014 fast überwunden. Nur Griechenland steht unverändert für ein schwieriges Problem. Ohne umfassende Privatisierungen – bei einem Staatsvermögen, das die Staatsverschuldung fast erreicht – wird keine Überwindung der Krise möglich sein. Zwar hat das Land durchaus Strukturreformen in 2010–14 vorgenommen, aber in Griechenland fehlen glaubwürdige, effiziente staatliche Institutionen: Das Land braucht offenbar eine Verfassungsreform. Den Euro-Ländern kann man im Übrigen vorhalten, Griechenlands Reformdynamik durch fehlenden Druck in Sachen Privatisierung – hier hätte die EBRD mit ihren Erfahrungen in 29 Transformationsländern vor Jahren schon eingeschaltet werden können – nicht hinreichend befördert zu haben. Dass man das Land in eine fünfjährige Rezession mit -25% Realeinkommensrückgang stürzen ließ, war unverantwortlich; in den 1930er Jahren reichten in Deutschland drei Jahre Rezession und nur -16% realer Einkommensrückgang, um das politische System zu zerstören (siehe im Übrigen Welfens, Paul, *Die Zukunft des Euro*, Berlin 2012)



EU und Europäische Kommission

Die EU hat sich im Laufe der Jahre in wenig sinnvolle Regulierungsfelder hinein begeben: die Regulierung von Ölkännchen konnte im letzten Augenblick noch in 2013 gestoppt werden, immerhin hat die neue Juncker-Kommission hier gleich auch eine Neuorientierung Ende 2014 vorgegeben: Mehr an Konzentration auf die großen Politikfragen ist nun verlangt; ein vernünftiger Ansatz und wird von der neuen Kommission auch betont – dabei steht der oft unterschätzte IKT-Sektor mit im Fokus.

Jede fehlende Reform in Brüssel und den nationalen Mitgliedsländern, die die Eurozone bzw. die EU nicht zu mehr Wachstum, Beschäftigung und Umweltqualität führt, ist auch eine fehlende Orientierungsmarke für andere Integrationsräume, die erwartungsvoll auf die Europäische Union schauen: Vom Mercosur in Lateinamerika über den Golf-Kooperationsrat bis zur ASEAN, in der über 600 Millionen Menschen zum 1. Januar 2015 einen regionalen Binnenmarkt starten – mit Freihandel, freiem Kapitalverkehr und freiem Personenverkehr in sieben der zehn Mitgliedsländer.

Wie es in Großbritannien 2014 dazu kommt, dass regierungsseitig gegen die Freizügigkeit der Arbeitnehmer in der EU argumentiert wird, nimmt da schon ziemlich wunder, wobei die Regierung offenbar von der populistischen UKIP vor sich her getrieben wird. Aber statt kontrafaktische Negativbehauptungen von UKIP ungeprüft zu übernehmen, sollte die Regierung die relevanten Fakten lieber klar benennen: Zuwanderer beanspruchen – weil im Durchschnitt jünger als Einheimische – die Sozialkassen weniger als die Einheimischen; zudem wird völlig übersehen, dass die Zuwanderer über 8,5 Mio. Jobs in von ihnen gegründeten Firmen neu geschaffen haben. Dabei gilt wohl, dass kurzfristig Zuwanderer die Löhne bei Geringqualifizierten drücken, aber längerfristig nimmt eben die Zahl der Jobs zu – mehr als die Zahl der Zuwanderer –, so dass Zuwanderer-Unternehmertum am Ende mehr Jobs schafft als es Einwanderer gibt. Damit dürften dann alle Gruppen des Arbeitsmarktes profitieren.

Wichtig ist natürlich hier eine Wirtschaftspolitik, die gründer- bzw. unternehmensfreundlich ist, aber auch durch gezielte Maßnahmen die Modernisierungsverlierer auf der Arbeitnehmerseite mitnimmt. Die ökonomischen Euro-Vorteile können hoch sein, bis zu gut 0,5% des Bruttoinlandsproduktes jährlich. Wie man indes sinnvolle Regeln zur Begrenzung von Defizit- und Schuldenquote durchsetzt, ist einstweilen unklar; am ehesten ließe sich das in einer Euro-Politikunion durchsetzen, aber der Weg hierzu wird steinig. Im Übrigen gilt, dass in Sachen Überwindung der Bankenkrise einige vernünftige Reformen ergriffen wurden – inklusive Schaffung der EU-Bankenunion.

Private Investitionslücke in Deutschland gering – bei öffentlichen Investitionen hoch
Angesichts von ökonomischer Stagnation und Deflationsdruck in der Eurozone zu Ende 2014 stellt sich die Frage nach einer angemessenen Politikreaktion. Das DIW hat 2014 die These von einer Investitionslücke im privaten Sektor und beim Staat formuliert. Ein zu Wenig an öffentlichen Investitionen ist ein relevantes Problem, nach EIIW-Berechnungen (WELFENS/IRAWAN/PERRET, 2014) gilt dies für den privaten Sektor jedoch nicht. Das DIW, das in seiner Analyse auf die nominale Investitionsquote abstellt, übersieht die wichtige Rolle sinkender IKT-Kapitalgüterpreise: Die Preise für

Investitionsgüter bei Informations- und Kommunikationstechnologie sind seit Jahrzehnten absolut gesunken, was man durch geeignete Deflationierung der IKT-Investitionen zu berücksichtigen hat. Die effektive reale Investitionsquote in Deutschland war 2007 gut 3%-Punkte höher als die nominale Investitionsquote, 2013 war die Differenz noch größer und im ersten Halbjahr 2014 lag die effektive reale Investitionsquote bei 24,6% – wer auf die nominale Quote schaut, unterschätzt die ökonomisch relevante Quote um 3 Prozentpunkte: Das zeigt auch, wie stark die Unterschätzung der realen IKT-Investitionen relativ zum Bruttoinlandsprodukt ist.

Das DIW unterschätzt in seinen Analysen die ökonomisch relevante Investitionsquote um rund 1/5. Allerdings ist natürlich nach dem Schock 2008 ein gewisser Investitionsrückgang entstanden. Die Frage nach der Höhe der Investitionslücke in Deutschland bzw. der Eurozone ist sehr wichtig, da sich für die Politik die Aufgabe in 2015/2016 stellt, einen geeigneten Politikmix für die Sicherung des Aufschwungs und zur Vermeidung von Deflation zu finden. Die EIIW-Berechnungen zeigen, dass unter einer Investitionsschwäche tatsächlich Länder wie Italien, Spanien, Niederlande und sogar Tschechien leiden, wobei verschlechterte Investitionsfinanzierungsmöglichkeiten ein wichtiger Grund sein dürften. Der DIW-These von einer Investitionslücke kann im Süden der Eurozone jedenfalls zugestimmt werden und auch ein Zuwenig an öffentlichen Investitionen muss angesichts eines staatlichen Realzinsatzes von kaum 0,3% in Deutschland als sehr relevante Herausforderung für die Bundesrepublik Deutschland gelten. Haushaltsumschichtungen und eine Defizitquote von etwa

0,5% könnten zu einer Erhöhung der Investitionsquote des Staates auf rund 3% führen. Allein sinkende Ölpreise werden einen soliden Aufschwung weder für Deutschland noch für die Eurozone bzw. die EU richten. Eine Deflation in 2015/2016 gilt es dringlich in der Eurozone zu vermeiden, eine Deflation in der Eurozone wäre für Europa und die Weltwirtschaft viel schlimmer als die leichte Deflation von -0,7% in 2000 in Deutschland. Die Eurozone ist immerhin dreimal so groß wie Deutschland und eine unerwartete Deflation in 2015/16 brächte einen Anstieg der realen Unternehmensschuldenquoten und daher alsbald auch eine erhebliche Investitionsverminderung, zudem stiege der Reallohnsatz ungeplant an, was Jobs kostet. Eine gut getimte Politik des Quantitative Easing der EZB kann durchaus hilfreich sein, dem Deflationsdruck entgegen zu wirken; dass eine solche umfangreiche Offenmarktpolitik der EZB kein Ersatz für Strukturreformen ist, versteht sich von selbst.

Die Globalisierung der Wirtschaft schreitet voran, mit ihr aber auch eine verschärfte internationale Innovationskonkurrenz. Hierfür gilt es sich rechtzeitig vernünftig zu positionieren bzw. in Wirtschaft, Politik und Hochschulbereich verstärkt eine Schumpetersche Innovationsdynamik zu fördern. Im Übrigen wird man in 2015/2016 positiv auf die insgesamt erfolgreiche marktwirtschaftliche Systemtransformation in Osteuropa zurück blicken können. Auch hier hat die EU-Mitgliedschaft wichtige Impulse vermittelt (siehe auch den Welfens-Beitrag in *Wirtschaftspolitische Blätter* in 2015).

Ein besonderer Dank geht mit Blick für die sehr engagierte und kreative Zuarbeit bei vielen Projekten und Konferenzen an Frau Christina Wiens sowie im Bereich der Organisation und der Analyse-Zuarbeit an Herrn Samir Kadiric, dessen großes Engagement zudem die internationale Zusammenarbeit betrifft. Herr Marcel Tollmann hat uns zudem über mehrere Jahre bei Europa-Forschungsarbeiten unterstützt, Dr. Jens Perret ist im Bereich Datenbank-Analyse und Statistiken sowie bei der internationalen Vernetzung herausragend. Frau Evgeniya Yushkova hat mit ihren Forschungsimpulsen zu IKT- und Europafragen und ihrer mehrfachen Workshop-Organisation großen Dank verdient und Herr Vladimir Udalov hat sich mit seiner Editorial Assistance-Arbeit beim Journal International Economics and Economic Policy dankenswerterweise – mit sichtbarem Erfolg – engagiert. Herr Arthur Korus hat in dem von der Hans-Böckler Stiftung finanzierten neuen Projekt organisatorisch und inhaltlich hervorragende Arbeit geleistet sowie bei der TTIP-Publikation als Ko-Autor mitgewirkt. Frau Nancy Yu hat unsere China-Kontakte und -Publikationen dankenswerterweise forciert. Herr Elmar Strick ist sein hochgradig professioneller Einsatz bei den TV-Projekten des EIIW zu danken. Schließlich hat Herr Tony Irawan in ganz ausgezeichnete Weise zur EIIW-Analyse-



Qualität – gerade auch im empirischen Bereich – beigetragen, was besondere Anerkennung verdient. Zudem Frau Natalia Tatarenkova, Frau Thao Nguyen Pham, Frau Tina Patuto und die Herren Elmar Strick, Daniel Hein und Adrian Chouika in der Daten-Verarbeitung, der digitalen Diffusion und der Organisation. Sicherlich ist auch die Arbeit vieler früherer Team-Mitglieder am EIIW herausragend gewesen, wobei hier aus jüngerer Zeit dankbar Frau Dora Borbely, Katja Markova, Zornitsa Kutlina, Mevlud Islami, Tina Patuto, Deniz Erdem, Oliver Emons und Christian Schröder sowie Thomas Domeratzki erwähnt seien. Dass die besondere Wissenschafts- und Publikationsleistung am EIIW am Standort Wuppertal auch den guten Kontakte zur Schumpeter-Fakultät und speziell Herrn Dekan Prof. Dr. Fallgatter und der Unterstützung durch den Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, Lambert Koch, zu danken ist, sei hier besonders unterstrichen. Vielen Kolleginnen und Kollegen sei zudem für die Tätigkeit in zahlreichen Beiratsaktivitäten gedankt, wobei Prof. Dr. Norbert Koubek hier stellvertretend besonders erwähnt sei. Auch Kollegen und Notenbankpräsidenten von Zentralbanken in Europa und Nordamerika sei herzlich gedankt für vielfältige Impulse und besondere Unterstützung, zudem haben mir über viele Jahre Kolleginnen und Kollegen aus dem Jean Monnet-Netzwerk ihre Unterstützung und Kritik gegeben sowie zahlreiche Freunde und akademische Weggefährten aus internationalen Organisationen sowie den Medien und der Politik. Meiner Familie gilt der größte Dank, vor allem meiner wunderbaren Ehefrau Jola Welfens.

differenzierte, kritische Politikbeiträge sowie – hoffentlich – hilfreiche intellektuelle Impulse zur Lösung nationaler und internationaler ökonomischer Probleme. Wir möchten zu einer nachhaltigen und international vorbildlichen Integration von Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik in Europa und weltweit beitragen; es mag Rückschläge geben, aber Beharrlichkeit, Ideenreichtum und Energie-reserven aus der Vernetzung mit anderen Akteuren helfen bei der Zielerreichung. Es bleibt eine große Forschungsagenda; und die nicht immer einfache Aufgabe, zu EU-Problemlösungen und wohlstandssteigernden, stabilitätssichernden Impulsen im Verhältnis zu den USA, den BRICS und anderen Ländern beizutragen. Sicher ist, es sind die großen wissenschaftlichen Herausforderungen und das Interesse zu praktischen Problemlösungen beizutragen sowie die digitale Vernetzung zu befördern, die zur Freude an der Arbeit im Team beiträgt. Ich möchte um weitere Unterstützung der bisherigen – und gerne auch neuer – Förderer bitten, deren Engagement uns über zwei Jahrzehnte geholfen hat. Der Mut und die Energie vieler haben uns über nunmehr fast zwei Jahrzehnte getragen und jede gute – bisweilen preisgekrönte – Forschungsleistung ist uns Verpflichtung, unser Wissen, unsere Reflexionskraft und unserer Netzwerk-Kontakte für Wissenschaft und Gesellschaft zu mobilisieren.

Dem engagierten Wuppertaler Team und allen Förderern sowie Forschungspartnern gilt ein großer Dank für Impulse in zwei Jahrzehnten innovativer EIIW-Forschungsarbeit.

Das EIIW steht für Qualitätsanalysen, internationale Kooperation und Verständigung sowie

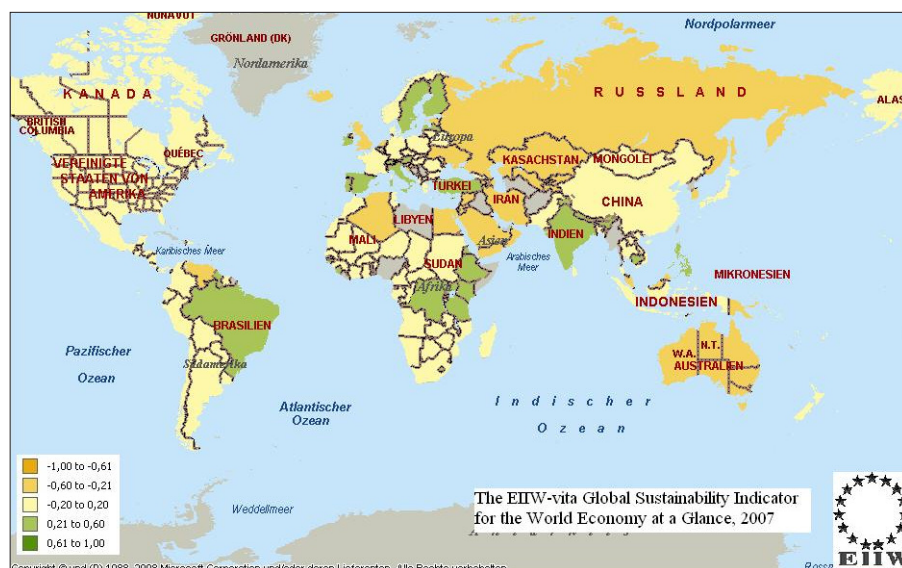
Wuppertal, Dezember 2014
Prof. Dr. Paul JJ Welfens

Der IWF und Griechenland

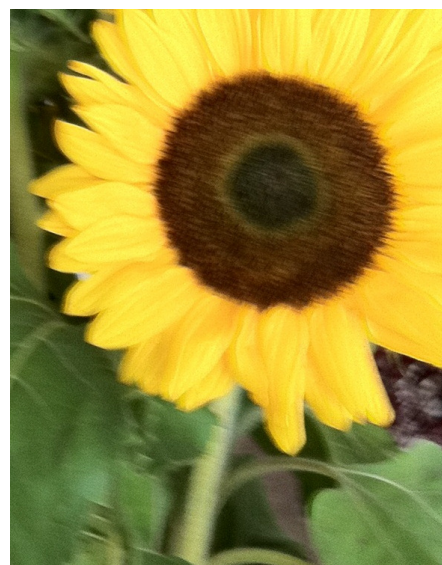
■ Der IWF hat über fünf Jahre lang mit zugeesehen, wie in Griechenland die längste Rezession eines westlichen Industrielandes entstanden ist – wegen seiner überoptimistischen Prognosen zum griechischen Wirtschaftswachstum ist der IWF selbst ein Teil des Griechenland-Problems geworden. Siehe zu dieser Thematik auch die EIIW Pressemitteilungen: www.eiiv.eu



Aktivitäten zusammen mit vita Stiftung, Oberursel



Die neuen Analysen werden im Buch „Towards Global Sustainability“ (Springer 2015) präsentiert.



Start TTIP

■ Auch wenn es noch nicht ganz klar ist, wie die Verhandlungen zwischen der EU und den USA über ein Transatlantisches Freihandelsabkommen in der Substanz aussehen werden, so gibt es doch sehr viele Argumente grundsätzlicher Art für Transatlantische Handelsliberalisierung. In Sachen Investitionsschutzabkommen ist jedoch Vorsicht anzuraten, siehe auch: Welfens/Korus/Irawan, *Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen*, Lucius: Stuttgart, 2014



Forschungsprojekt 2013/2014: Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen (TTIP)



Siehe das Buch Welfens/Korus/Irawan „Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen“ (Lucius, 2014)

Projekt EU-Strukturwandel, Leitmärkte und Techno-Globalisierung für die Hans-Böckler-Stiftung in Zusammenarbeit mit Austrian Institute of Technology und Herrn Prof. Dr. Jungmittag, Frankfurt University of Applied Sciences

■ Die Europäische Kommission hat in ihrer Leitmarkt-Initiative einerseits das Bewusstsein um die Rolle von Leitmärkten für Innovation und Internationalisierung sowie Strukturwandel der Wirtschaft verstärkt, andererseits mit der Benennung konkreter Leitmärkte mit besonderen Fördermöglichkeiten auch einen sektoralen Fokus für alle EU-Mitgliedsländer entwickelt. Bei den Leitmärkten geht es um jene Märkte für Produktinnovationen bzw. neue Produktdesigns, wo innovative Hersteller relativ rasch ihre Produktneuheiten lancieren und mit Aussicht auf rasche Diffusionseffekte bzw. eine kreative Interaktion zwischen Erstanwender und Hersteller verkaufen können. Bei den von der EU ausgewählten Leitmärkten ist mit Blick auf die Alterung der Gesellschaften das Thema E-Health von besonderer Bedeutung, da hier die Rolle der Informations- und Kommunikationstechnologie im Gesundheitssektor besonders beleuchtet werden soll. Der Sektor IKT ist in den OECD-Ländern selbst als innovationsstärkster Sektor einzuordnen und wird naturgemäß auch im Rahmen des Projektes

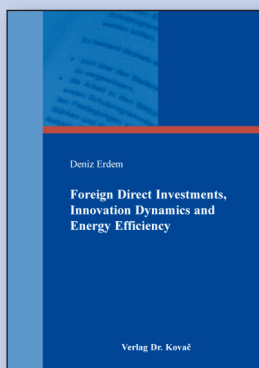
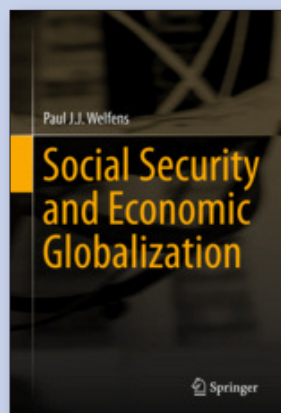
thematisiert. Des Weiteren werden im Rahmen des Projektes die Leitmärkte für erneuerbare Energien sowie nachhaltiges Bauen analysiert. Unterschiedliche Länder stehen in unterschiedlichem Maße für Leitmärkte und zugleich gilt, dass innovationsorientierte Firmen aus unterschiedlichen Ländern bzw. Regionen (und Sektoren) in verschiedener Weise auf Leitmärkten erfolgreich sind. Dabei spielt nicht nur die Fähigkeit eine Rolle, Produktinnovationen gezielt auf Leitmärkten zu platzieren und einen erfolgreichen internationalen Produktzyklus zu organisieren; auch die Fähigkeit, mit Blick auf relativ kurze Innovationszyklen rechtzeitig bzw. in effizienter Weise Produktinnovationen hervorzubringen. Darüber hinaus geht es insgesamt um den Trend zur Techno-Globalisierung, der auch von der Expertenkommission Forschung und Innovation in Deutschland angesprochen wurde, also die internationale Aufspaltung des Innovationsprozesses.

Mit Blick auf die zunehmende Aufspaltung der

Wertschöpfungsketten wird die Frage gestellt, inwieweit im Kontext der EU28-Dynamik und der Globalisierung – insbesondere auch die Handels- und Direktinvestitionsdynamik EU-Asien betreffend – eine gezielte Entwicklung von Leitmärkten, Wertschöpfung und Beschäftigung in Schlüsselbereichen in Deutschland bzw. Europa sichern kann. Sektorale Innovations- und Wachstumsperspektiven stehen dabei im Vordergrund der Betrachtung.

Eine weitere Analyse für die Hans-Böckler-Stiftung bezieht sich auf die Ukraine-Russland-Krise und trägt den Titel *Deutsch-russische Handels- und Direktinvestitionsperspektiven im Kontext der Ukraine-Krise: Analyse, Effekte, Politikoptionen*.

Publikationen und Dissertationen



Konferenzen



■ Teilnahme von Prof. Welfens und Herrn Tony Irawan an der Konferenz Dynamics and Stakes of the New Cross-Regional Free Trade Agreements: Europe, North America and Asia" an der Universität Sorbonne Nouvelle-Paris 3.

Schumpeter School Working Paper

Perret, J. K. (2014): *Religion, Growth and Innovation in Contemporary Russia*, Schumpeter Discussion Paper 2014-006.

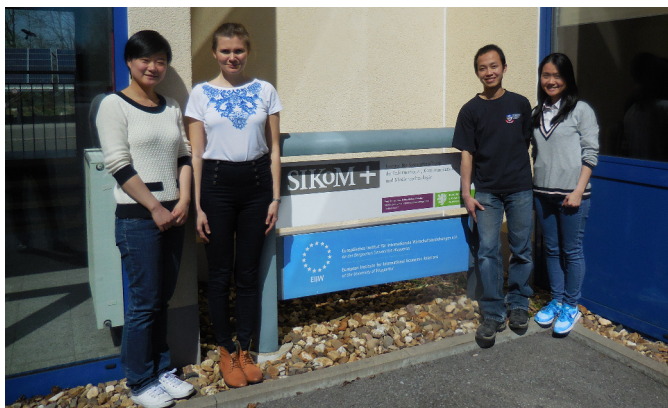
Perret, J.K. (2014): *Price Competition in the EU 27 Export Market and the Role of Foreign Direct Investment*, Schumpeter Discussion Paper 2014-011.

DFG-Projekte

■ Professor Welfens konnte am Lehrstuhl zwei neue China-Projekte mit einwerben, die von der DFG finanziert werden und den Fokus einerseits auf der Innovationsdynamik und andererseits auf Nachhaltigkeit setzen. Im ersten Projekt

liegt die Federführung bei Prof. Meckel, Universität Bayreuth; beim zweiten Projekt, SINCERE, geht es um ein Netzwerk von Partnern – unter Leitung von Prof. Bleischwitz, University College London; Partner ist Professor Geng,

Yong von der School of Environmental Science and Engineering der Shanghai Jiaotong University.



Springer Publikationen (Bücher Welfens)

978-3-540-54634-4, Michael W. Klein; Paul J.J. Welfens, **Multinationals in the New Europe and Global Trade**, 1. Aufl., 09.12.91

978-3-540-74772-7, Paul J.J. Welfens, **Grundlagen der Wirtschaftspolitik**, 3. Aufl., 21.11.07

978-3-7908-1157-5, Paul J.J. Welfens; Klaus Gloede; Hans Gerhard Strohe; Dieter Wagner, **Systemtransformation in Deutschland und Rußland**, 1. Aufl., 16.11.98

978-3-540-27687-6, Paul J.J. Welfens; Anna Wziatek-Kubiak, **Structural Change and Exchange Rate Dynamics**, 1. Aufl., 19.07.05

978-3-642-11907-1, Paul J.J. Welfens, **Innovations in Macroeconomics**, 3. Aufl., 28.07.11

978-3-540-32859-9, Paul J.J. Welfens, **Innovations in Macroeconomics**, 1. Aufl., 10.11.06

978-3-540-79411-0, Paul J.J. Welfens, **Innovations in Macroeconomics**, 2. Aufl., 09.07.08

978-3-540-74054-4, Richard Tilly; Paul J.J. Welfens; Michael Heise, **50 Years of EU Economic Dynamics**, 1. Aufl., 23.10.07

978-3-540-72620-3, Paul J.J. Welfens; Ellen Walther-Klaus, **Digital Excellence**, 1. Aufl., 23.05.08

978-3-642-62730-9, Paul J.J. Welfens; Andre Jungmittag, **Internet, Telekomliberalisierung und Wirtschaftswachstum**, 1. Aufl., 03.10.13

978-3-642-64299-9, Paul J.J. Welfens, **EU Eastern Enlargement and the Russian Transformation Crisis**, 1. Aufl., 06.10.11

978-3-642-79974-7, Paul J.J. Welfens, **Economic Aspects of German Unification**, 2. Aufl., 24.11.11

978-3-642-80016-0, Richard Tilly; Paul J.J. Welfens, **European Economic Integration as a Challenge to Industry and Government**, 1. Aufl., 08.12.11

978-3-642-25815-2, Paul J.J. Welfens, **Clusters in Automotive and Information & Communication Technology**, 1. Aufl., 17.03.12

978-3-642-97542-4, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Integration**, 2. Aufl.

978-3-540-53790-8, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Integration**, 1. Aufl., 04.04.91

978-3-540-55006-8, Paul J.J. Welfens, **Economic Aspects of German Unification**, 1. Aufl., 06.03.92

978-3-540-59289-1, Paul J.J. Welfens, **Grundlagen der Wirtschaftspolitik**, 1. Aufl., 17.05.95

978-3-540-44004-8, John T. Addison; Paul J.J. Welfens, **Labor Markets and Social Security**, 2. Aufl., 06.03.03

978-3-540-67429-0, Paul J.J. Welfens; Evgeny Gavrilenko, **Restructuring, Stabilizing and Modernizing the New Russia**, 1. Aufl., 16.05.00

978-3-540-24183-6, Harry G. Broadman; Tiit Paas; Paul J.J. Welfens, **Economic Liberalization and Integration Policy**, 1. Aufl., 06.12.05

978-3-540-77108-1, Huub Meijers; Bernhard Dachs; Paul J.J. Welfens, **Internationalisation of European ICT Activities**, 1. Aufl., 24.04.08

978-3-642-17606-7, Paul J.J. Welfens, **Zukunftsfähige Wirtschaftspolitik für Deutschland und Europa**, 1. Aufl., 06.05.11

978-3-642-63010-1, Richard Tilly; Paul J.J. Welfens, **Economic Globalization, International Organizations and Crisis Management**, 1. Aufl., 23.10.12

978-3-642-63823-7, Paul J.J. Welfens; Holger C. Wolf, **Banking, International Capital Flows and Growth in Europe**, 1. Aufl., 11.10.12

978-3-540-60260-6, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Integration**, 3. Aufl., 31.10.95

978-3-540-67914-1, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Union and Exchange Rate Dynamics**, 1. Aufl., 06.11.00

978-3-540-65863-4, Richard Tilly; Paul J.J. Welfens, **Economic Globalization, International Organizations and Crisis Management**, 1. Aufl., 24.01.00

978-3-540-43179-4, David B. Audretsch; Paul J.J. Welfens, **The New Economy and Economic Growth in Europe and the US**, 1. Aufl., 10.04.02

978-3-7908-1560-3, Paul J.J. Welfens; Peter Zoche; Andre Jungmittag; Bernd Beckert; Martina Joisten, **Internetwirtschaft 2010**, 1. Aufl., 16.09.04

978-3-540-74594-5, Paul J.J. Welfens, **Digital Integration, Growth and Rational Regulation**, 1. Aufl., 26.10.07

978-3-642-16273-2, Paul J.J. Welfens; Cillian Ryan, **Financial Market Integration and Growth**, 1. Aufl., 14.02.11

978-3-642-64842-7, Paul J.J. Welfens; Cornelius Graack, **Telekommunikationswirtschaft**, 1. Aufl., 05.10.11

978-3-642-79971-6, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Integration**, 3. Aufl., 14.12.11

978-3-642-53462-1, John T. Addison; Paul J.J. Welfens, **Labor Markets and Social Security**, 2. Aufl., 13.04.14

978-3-540-60261-3, Paul J.J. Welfens, **Economic Aspects of German Unification**, 2. Aufl., 31.10.95

978-3-540-63439-3, Paul J.J. Welfens; David B. Audretsch; John T. Addison; Hariolf Grupp, **Technological Competition, Employment and Innovation Policies in OECD Countries**, 1. Aufl., 18.11.97

978-3-540-65250-2, Paul J.J. Welfens, **Globalization of the Economy, Unemployment and Innovation**, 1. Aufl., 16.07.99

978-3-540-65859-7, Paul J.J. Welfens; George Yarrow; Ruslan Grinberg; Cornelius Graack, **Towards Competition in Network Industries**, 1. Aufl., 19.10.99

978-3-7908-1465-1, Paul J.J. Welfens; Ralf Wiegert, **Transformationskrise und neue Wirtschaftsreformen in Russland**, 1. Aufl., 23.07.02

978-3-540-00286-4, Claude E. Barfield; Günter S. Heiduk; Paul J.J. Welfens, **Internet, Economic Growth and Globalization**, 1. Aufl., 27.02.03

978-3-540-20459-6, Evgeny Gavrilenko; Paul J.J. Welfens; Ralf Wiegert, **Economic Opening Up and Growth in Russia**, 1. Aufl., 21.01.04

978-3-540-28729-2, Paul J.J. Welfens; Franz Knipping; Suthiphand Chirathivat, **Integration in Asia and Europe**, 1. Aufl., 17.11.05



978-3-540-36029-2, Paul J.J. Welfens; Mathias Weske, **Digital Economic Dynamics**, 1. Aufl., 06.09.06

978-3-642-00630-2, Paul J.J. Welfens; John T. Addison, **Innovation, Employment and Growth Policy Issues in the EU and the US**, 1. Aufl., 22.07.09

978-3-642-63228-0, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Union and Exchange Rate Dynamics**, 1. Aufl., 28.10.12

978-3-642-64296-8, Paul J.J. Welfens; George Yarrow; Ruslan Grinberg; Cornelius Graack, **Towards Competition in Network Industries**, 1. Aufl., 25.01.12

978-3-642-63607-3, Paul J.J. Welfens, **Globalization of the Economy, Unemployment and Innovation**, 1. Aufl., 02.10.12

978-3-662-37075-9, Axel Börsch-Supan; Jürgen von Hagen; Paul J.J. Welfens, **Wirtschaftspolitik und Weltwirtschaft**, 1. Aufl., 01.01.97

978-3-540-55793-7, Paul J.J. Welfens, **Market-oriented Systemic Transformations in Eastern Europe**, 1. Aufl., 10.09.92

978-3-540-61263-6, Jürgen v. Hagen; Axel Börsch-Supan; Paul J.J. Welfens, **Springers Handbuch der Volkswirtschaftslehre 1**, 1. Aufl., 29.08.96

978-3-540-61262-9, Jürgen v. Hagen; Paul J.J. Welfens; Axel Börsch-Supan, **Springers Handbuch der Volkswirtschaftslehre 2**, 1. Aufl., 08.11.96

978-3-540-60431-0, Richard Tilly; Paul J.J. Welfens, **European Economic Integration as a Challenge to Industry and Government**, 1. Aufl., 12.12.95

978-3-540-43337-8, Paul J.J. Welfens, **Internet economics.net**, 1. Aufl., 10.04.02

978-3-540-00910-8, Timothy Lane; Nina Oding; Paul J.J. Welfens, **Real and Financial Economic Dynamics in Russia and Eastern Europe**, 1. Aufl., 18.06.03

978-3-7908-0014-2, Thomas Gries; Andre Jungmittag; Paul J.J. Welfens, **Neue Wachstums- und Innovationspolitik in Deutschland und Europa**, 1. Aufl., 21.01.03

978-3-540-87388-4, Paul J.J. Welfens; Suthiphand Chirathivat; Franz Knipping, **EU – ASEAN**, 1. Aufl., 23.12.08

978-3-642-76993-1, Michael W. Klein; Paul J.J. Welfens, **Multinationals in the New Europe and Global Trade**, 1. Aufl., 16.12.11

978-3-540-57411-8, Paul J.J. Welfens, **European Monetary Integration**, 2. Aufl., 21.12.93

978-3-540-60690-1, Paul J.J. Welfens; Cornelius Graack, **Telekommunikationswirtschaft**, 1. Aufl., 19.02.96

978-3-540-63192-7, Paul J.J. Welfens; Holger C. Wolf, **Banking, International Capital Flows and Growth in Europe**, 1. Aufl., 19.08.97

978-3-540-42174-0, Paul J.J. Welfens, **Internationalization of the Economy and Environmental Policy Options**, 1. Aufl., 15.08.01

978-3-642-62467-4, Timothy Lane; Nina Oding; Paul J.J. Welfens, **Real and Financial Economic Dynamics in Russia and Eastern Europe**, 1. Aufl., 03.09.12

978-3-642-63156-6, Paul J.J. Welfens; Evgeny Gavrilov, **Restructuring, Stabilizing and Modernizing the New Russia**, 1. Aufl., 23.10.12

978-3-642-62603-6, Paul J.J. Welfens, **Stabilizing and Integrating the Balkans**, 1. Aufl., 21.10.12

978-3-642-33577-8, Paul J.J. Welfens, **Grundlagen der Wirtschaftspolitik**, 5. Aufl., 11.10.12

978-3-7908-0402-7, Paul J.J. Welfens; Leszek Balcerowicz, **Innovationsdynamik im Systemvergleich**, 1. Aufl., 13.04.88

978-3-540-65862-7, Paul J.J. Welfens, **EU Eastern Enlargement and the Russian Transformation Crisis**, 1. Aufl., 21.06.99

978-3-540-61586-6, Paul J.J. Welfens; George Yarrow, **Telecommunications and Energy in Systemic Transformation**, 1. Aufl., 21.10.96

978-3-540-63784-4, John T. Addison; Paul J.J. Welfens, **Labor Markets and Social Security**, 1. Aufl., 18.03.98

978-3-7908-1211-4, Paul J.J. Welfens; Cornelius Graack, **Technologieorientierte Unternehmensgründungen und Mittelstandspolitik in Europa**, 1. Aufl., 21.06.99

978-3-540-65858-0, Paul J.J. Welfens; S. Jungbluth; H. Meyer; John T. Addison; David B. Audretsch; Thomas Gries; Hariolf Grupp, **Globalization, Economic Growth and Innovation Dynamics**, 1. Aufl., 19.10.99

978-3-540-24040-2, Edward M. Graham; Nina Oding; Paul J.J. Welfens, **Internationalization and Economic Policy Reforms in Transition Countries**, 1. Aufl., 22.08.05

978-3-7908-2600-5, Raimund Bleischwitz; Paul J.J. Welfens; ZhongXiang Zhang, **International Economics of Resource Efficiency**, 1. Aufl., 17.07.11

978-3-540-52511-0, Paul J.J. Welfens, **Internationalisierung von Wirtschaft und Wirtschaftspolitik**, 1. Aufl., 15.05.90

978-3-642-04114-3, Paul J.J. Welfens, **Grundlagen der Wirtschaftspolitik**, 4. Aufl., 04.11.09

978-3-540-41775-0, Paul J.J. Welfens, **Stabilizing and Integrating the Balkans**, 1. Aufl., 10.04.01

978-3-540-42759-9, Paul J.J. Welfens; Andre Jungmittag, **Internet, Telekomliberalisierung und Wirtschaftswachstum**, 1. Aufl., 06.12.01

978-3-540-43018-6, Hermann-Josef Bunte; Paul J.J. Welfens, **Wettbewerbsdynamik und Marktabgrenzung auf Telekommunikationsmärkten**, 1. Aufl., 04.12.01

978-3-642-64441-2, Paul J.J. Welfens; George Yarrow, **Telecommunications and Energy in Systemic Transformation**, 1. Aufl., 16.09.11

978-3-642-63735-3, Paul J.J. Welfens; David B. Audretsch; John T. Addison; Hariolf Grupp, **Technological Competition, Employment and Innovation Policies in OECD Countries**, 1. Aufl., 05.11.12

978-3-642-63482-6, Paul J.J. Welfens, **Market-oriented Systemic Transformations in Eastern Europe**, 1. Aufl., 04.10.12

978-3-642-40879-3, Paul J.J. Welfens, **Social Security and Economic Globalization**, 1. Aufl., 19.12.13

Veröffentlichungen in IEEP Journal, Paul J.J. Welfens
"Issues of Modern Macroeconomics: New Post-Crisis Perspectives on the World Economy", December 2014, Volume 11, Issue 4, pp 481-527.